



Spielformen des Selbst. *Subjektivität und Spiel zwischen Ethik und Ästhetik*

Ein interdisziplinäres Symposium des Internationalen
Graduiertenkollegs „InterArt“ in Kooperation mit der
Copenhagen Doctoral School in Cultural Theory, Literature,
and the Arts und dem ICI Berlin – Kulturlabor

13/ bis 15/11/2008

ICI Berlin, Pfefferberg, Christinenstraße 18/19, Haus 8, U-Bahnhof Senefelder Platz

SPIELFORMEN DES SELBST.***Subjektivität und Spiel zwischen Ethik und Ästhetik***

Das Spiel konstituiert ein Dazwischen, einen Raum des Als-Ob, welcher der sozialen Welt sowohl angehört als auch von ihr abgehoben ist. Es verlangt anscheinend zum einen die Unterscheidung zwischen Spiel und Nicht-Spiel, zum anderen jedoch auch die zumindest momentane Aufgabe und Überschreitung dieser Grenze, um überhaupt spielen zu können. Es ist diese ontologische Ambivalenz, die den Begriff des Spiels in der Reflexion über die Beziehung von Subjektivität, Kunst und Alltagspraxis für viele zu einem idealen Vermittler gemacht hat.

Das interdisziplinäre Symposium *Spielformen des Selbst. Subjektivität und Spiel zwischen Ethik und Ästhetik* soll erproben, ob und wie das Spiel in seinen verschiedenen Facetten auch und gerade nach seiner Diskussion im Kontext der Postmoderne erneut zur geistes- und kulturwissenschaftlichen Diskussion von Subjektivität beitragen kann. Inwiefern ist der Begriff des Spiels noch aussagekräftig in Bezug auf das Selbst nach dessen Auflösung in ein Spiel der Masken (bzw. ein endloses Spiel von Differenz)? Eignet er sich, insbesondere Selbstverhältnisse zu beschreiben, die in hybriden, flüchtigen, offenen oder interaktiven Formen und Verläufen ausgetragen werden? Stellt die Spielforschung ein begriffliches Instrumentarium bereit, um (Kunst-) Formen angemessener zu beschreiben, in denen die Grenze zwischen Kunst und Lebenswirklichkeit verwischt oder überschritten erscheint, etwa weil sich das hervorbringende Subjekt in besonderer Weise selbst ins Spiel bringt? Und erlaubt der Begriff des Spiels – weit mehr als nur einen bestimmten Umgang mit sich selbst metaphorisch zu charakterisieren –, nicht nur die spezifische Konstituiertheit von Subjektivität herauszuarbeiten, die in der jeweiligen künstlerischen Aktivität zum Tragen kommt, sondern auch, diese Aktivität in ihrer produktiven Medialität zu begreifen?

DONNERSTAG, 13. NOVEMBER	
9:30	Ankommen und Kaffee
	Eröffnung
10:00 – 11:30	Christoph Holzhey und Erika Fischer-Lichte / Begrüßung Regine Strätling / Thematische Einführung Natascha Adamowsky / Spielen, Finden, Beschreiben – Übungsformen der Subjektivität
	<i>Kaffeepause</i>
	Begriffe des Spiels in der Philosophie
12:00 – 13:30	Stefan Deines / Funktionen des Spielbegriffs in der Philosophie Sandra Markewitz / Spiele des Wissens. Ethik und Ästhetik als Pole von Wissenszuschreibung im Werk Ludwig Wittgensteins
	<i>Mittagspause</i>
	Anthropologie des Spiels I
15:00 – 16:30	Andrea Kern / Glückseligkeit und Spiel. Zum Verhältnis von Anthropologie und Ästhetik Mario Bührmann / Riskante Zwischenräume? Überlegungen zum Konzept des ‚Spiels‘ bei J. Huizinga und V. Turner
	<i>Kaffeepause</i>
	Das Spiel und die Anderen
16:45 – 18:15	Julia Christ / Die Möglichkeit des Anderen: Zur Dezentrierung des Subjekts im Spiel bei Kant und Winnicott Somogy Varga / Play and Self
	<i>Kaffeepause</i>
	Abendvortrag
18:30	Gerhard Gamm / Subjektivität und Spiel. Von Spielen mit hohen Einsätzen

FREITAG, 14. NOVEMBER	
	Autobiographische Spiele
9:30 – 11:00	Susanne Elpers / Autobiographische Spiele – Texte von Frauen der Avantgarde Christian Moser / Spielzeug der Erinnerung. Dingsammlung und autobiographische Selbstkonstitution
	<i>Kaffeepause</i>
	Volker Woltersdorff / „Let’s Play Master and Servant“. Spielformen des paradoxen Selbst in sadomasochistischen Subkulturen
11:30 – 13:00	Alma-Elisa Kittner / „Queens of Phallic Jokes“. Künstlerische Setzungen im Freud Museum
	<i>Mittagspause</i>
	Theater-Spiele
14:45 – 16:15	Helmar Schramm / Schach vs. Go. Kriegstheater im interkulturellen Vergleich Hans-Christian von Herrmann / Spiel und Maske. Zur Theatralität der digitalen Medien
	<i>Kaffeepause</i>
	Imagination, Als-Ob und Kontrolle
16:45 – 18:15	Emmanuelle Glon / The Child in the Mirror: Pretend Play, Cognition and Imagination Michael Liebe / Der Computerspiel-Avatar als Spielform des Selbst (?)
	<i>Kaffeepause</i>
	Abendvortrag
18:30	Margarete Jahrmann / Ludic Society. 1st Life Game Figures for a New Discipline

SAMSTAG, 15. NOVEMBER**Spiel-Pathologie: Spiel-Therapie**

9:30 – 11:00 Bernd Ternes / Endmoderne Gesellschaften – am Beispiel der Bedeutungsverschiebung des Spiels

Céline Kaiser /
Spiel und Rahmen in der Theatrortherapie um 1800

Kaffeepause

Anthropologie des Spiels II

11:30 – 13:00 Klaus-Peter Köpping / Ludic Practices of Personhood in Japan

Kyung-Ho Cha / Die Hand des Spielers. Mantik, Wahrscheinlichkeitsrechnung und die Psycho-Physik der Dinge in Walter Benjamins Spieltheorie

Mittagspause

Spieldimensionen der Künste

14:45 – 16:15 Alexandra Schamel / Wortkünstler und Spieler des Selbst: Ludische Poetologien in der französischen und russischen Moderne (Baudelaire, Proust, Nabokov)

Sandra Heinen / ‚A convenient distortion‘: Das Spiel des Autors mit dem Leser in Margaret Atwoods *The Blind Assassin* (2000) und Ian McEwans *Atonement* (2001)

Kaffeepause

16:45 – 18:15 Michael Lüthy / Spieldimensionen in der Kunst der Moderne

Marion Hohlfeldt / Making by doing – spielerische Aspekte der Kunst. Von der Rezeptionsästhetik zur Relationsästhetik

18:15 Schlusswort

Konzeption:

Regine Strätling und Somogy Varga

Kontakt:

Internationales Graduiertenkolleg InterArt

Regine Strätling

Freie Universität Berlin / Institut für Theaterwissenschaft

Grunewaldstraße 35 / 12165 Berlin

T: 030 - 838 503 14 / F: 030 - 838 503 19

Email: interart@zedat.fu-berlin.de

Die Veranstaltung ist öffentlich, der Eintritt frei.

Copenhagen Doctoral School in Cultural Studies



Freie Universität  Berlin

Inter 
Art

ici KULTURLABOR
BERLIN INSTITUTE FOR CULTURAL INQUIRY